

Presseinfo

Angela Litschev - **Rausch und Täuschung**

Gedichte

Taschenbuch 66 Seiten

isbn: 3-938313-06-4

In ihrem neuen Gedichtband legt die Autorin Angela Litschev eine neue Reihe von Gedichten vor; häufig in nur wenigen Zeilen führt sie uns in ihren Sprachbildern absurd und witzig und bisweilen auch bissig vor Augen, welche Probleme ein junger Mensch heute mit sich und der Welt haben kann. Insbesondere als Frau, die versucht sich in der Kunst - und im Leben voll zu verwirklichen, sich selbst treu zu bleiben.

Im Vergleich zum Vorgänger "*eine rote minute*" (isbn 3-938313-04-8) fallen die Texte oft überraschender und direkter aus - bisweilen aber auch härter und etwas zynisch, was nicht zuletzt auch die Reifung im Prozess des Erwachsenwerdens bewusst dokumentiert.

Ganz unterschiedlich gefärbt, stets aber voller Emotion zeichnet die Autorin ein Mosaik von Gefühlen des modernen Singles: von Sehnsüchten, Enttäuschungen und Erfüllungen über ihre persönlichen Vorlieben in Kunst und Leben bringt sie gekonnt das Bild eines modernen Bohémiens aufs Papier, der mit seiner Kunst leidet und weint, Glück empfindet und reift.

Wieder einmal ein Leckerbissen für Lyrikfans jeglicher Richtung!

Leseprobe:

REQUIEM FÜR EINE FLASCHE „CAMPARI“

Ich habe die Flasche Campari
geköpft.
Roter Rinnsaft rannte
meine Wangen entlang
bis zum Kinn.
Ich trank weiter. Geweitet
- die Pupillen der Seraphim.
Die Dunkelheit umarmt mich.
Immer ferner – der Puls der Zeit.
Jemand erwartet mich.

Ein Spielkind.

Biografische Notizen: Angela Litschev

Ist Schreiben Schweigen?
Ist Leben Hast?
Lies meine Verse, dann weißt du das.
Ich kann nur schreiben, wenn ich blute.
Ich nehme das Blatt und hinterlasse meine DNS.
Wer klug ist, entziffert
Meine Berührung mit dem Blatt.
Mehr kann ich dazu nicht sagen.
Ich empfinde zu sehr,
um dir hier und jetzt zu erklären, das Schreiben lebt.



Leben

„Ich begeben mich auf Sinn-Suche“, sagt die in Sofia, Bulgarien geborene Autorin lapidar über ihren Weg, die sich selbst durch die frühe Auswanderung nach Deutschland desillusioniert sieht. Wie einen Schock sah sie die Veränderung, die in ihr zunächst eine innere Leere erzeugte, um letztendlich einen immensen Schöpfertrieb zu entfachen. Wild vom Leben überzeugt, sieht sie sich selbst nun als auf fruchtbaren Boden gelandet an: „die Schreibfeder in eine Wunde getaucht, doch in den Augen – Freudentränen...“

Sie hat aus ihrer Geschichte gelernt, dass prägende Ereignisse solcher Art, niemals so schlimm sein können, wie zunächst angenommen. Sie sind vielmehr immer Grundlage des Lernens und der Reife – und wahrer Freundschaften.

Heute lebt und schreibt die Autorin in Düsseldorf.

Werke

„In meiner Lyrik, und insbesondere in dem Buch *eine rote Minute* geht es um das breite Spektrum menschlicher Gefühle, um Hass, Resignation und Liebe, klanglich und farblich untermalt von den Unebenheiten des Empfindens“, sagt sie selbst über ihre Art zu schreiben. Um das Leben in all seinen Kontrasten darzustellen, greift sie auf verschiedenste Bilder zurück, aber auch auf Stilmittel, wie unreine Reime und bewusste Brüche.

In ihren Kurzgeschichten interessiert sie sich für absurde Elemente, eine Verknüpfung des Komischen und des Moralischen im Alltag. Ihrer Ansicht nach ist auch alltägliches Geschehen lesenswert, wenn es mit der nötigen Schärfe und Sensibilität für die menschlichen Züge beschrieben wird.

Im Jahre 2005 erhielt ihre Arbeit eine erste große Würdigung. Für das Buch „eine rote minute“ erhielt sie den „Förderpreises für Literatur“ der Stadt Düsseldorf 2005.

Publikationen (Auswahl):

- „eine rote minute“ Mischwesen Verlag, München 2005 – Lyrikband
- Des weiteren Beiträge in Anthologien, u.a. Gedicht „Gefängnis“ in: „Zeitschrift für

Neue Literatur Grossalarm“; 15 Gedichte in „Junge Lyrik II“ Anthologie MW-Verlag, Köln (2000); 15 neuere Gedichte in „Junge Lyrik III“ Anthologie MW-Verlag, Köln (2002); „H,E“, Gedicht in „Die literarische Venus“ Anthologie zum Dorstener Lyrikpreis (Hrsg. Prof. H. Wenig), Dorsten (2004); „An ein Go-go-Girl“, Gedicht in „Laß uns Herzen“ Anthologie BoD Verlag, München (Hrsg. Anton G. Leitner) (2005)